

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Von der Rechtfertigung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203104

10. GOTT wil zerschören mit gewalt
Gottloser leut anschlage :/. Daß ihr vor-
nehmen außhör dalt, Zurück treibt er ihr
wege, Daß all ihr thum den krebsgang
geh, Und ihre freud noch lang besch,
Nachts schnell mit ihr'n ein ende.

11. Der HERR ist kö nig ewiglich, Hat
all's in seinen händen :/. Der HERR regiert
gewaltiglich, Von anfang bis ans ende.
Von nun an bis in ewigkeit, Zion, du
rechte Christenheit, Solt singen Allet.

CLXXXV 185.

Der 147. Psalm.

Obet den HERRen, Lobet den HERRen,
Dann er ist sehr freundlich, Es ist sehr
köstlich unsern GOTT zu loben, Unsern
GOTT zu loben, Sein lob ist schön und
lieblich anzuhören. Lobet den HERRen,
Lobet den HERRen.

2. Singt geg'n einander, Singt geg'n
einander, Dem HERRen mit danken,
Lobet ihn mit harfen, unsern GOTT den
werthen, Unsern GOTT den werthen:
Dann er ist mächtig und von großen
kräften. Lobet den HERRen, Lobet ic.

3. Er kan den himmel, Er kan den
himmel Mit wolken bedecken, Er gibt
den regen, wann er wil auf erden, Wann
er wil auf erden, Er läßt gras wachsen
hoch auf dürren bergen. Lobet den ic.

4. Der allem fleische, Der allem flei-
sche Giebet seine theile, Dem viel sein
fütter väterlicher weise, Väterlicher weise,
Den jungen raben, die ihn thum an-
rufen. Lobet den HERRen, Lobet ic.

5. Er hat kein lüte, Er hat kein lüte
An der stärke des roßes, Noch wohlgerat-
t'n an jemandes beinen, An jemandes
beinen. Er hat gefällt'n an den'n, die auf
ihn trauen. Lobet den HERRen, Lobet ic.

6. Danket dem HERRen, Danket dem
HERRen, Schöpfer aller dingen, Der
brun'n des lebens thut aus ihm entspringen,
Thut aus ihm entspringen, Gar hoch
vom himmel her aus seinem herzen. Lobet
den HERRen, Lobet ic.

7. O Jesu Christe, O Jesu Christe,
Sohn des Allerhöchsten, Gib du die gna-
de allen frommen christen, Allen from-
men christen, Daß sie dein'n namen ewig
preisen, Amen. Lobet den HERRen, Lo-
bet den HERRen.

CLXXXVI. 186.

Der 150. Psalm:

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Obet GOTT, unsern HERRen, In seinem
heilighum :/. Zu loben seinen ehren,
Macht herrlich seinen ruh'm: Lobt ihn
im firmamente, Da seine groß gewalt
und sein stark regimente Zu sehn ist
männigfalt.

2. Lobet mit herz und munde All seine
wunderthat :/. Die er zu aller stunde
hansig verrichtet hat. Ob seiner majestä-
ten und großen herrlichkeit Thut sein lob
weit ausbreiten In alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, Mit der posau-
nen klang :/. Dem HERRen zu gefallen,
Macht ein lieblich geang Mit psalter,
harf'n und geigen, Samt andern instru-
ment, Mit pauken, pfeif'n und reigen,
Preiset sein lob behend.

4. Des HERRen namen alle Lobet mit
santen: spiel :/. Mit hellem cymbel-schalle
Macht seines lobes viel Mit cymbeln,
die wohl klingen, Rühmt seine gütigkeit,
Von seinem lob thut singen Zimmer und
allescit.

5. Es sol den HERRen loben Und prei-
sen inmerdar :/. Im himmel hoch dort
oben Die engelische schaar; Desgleichen
auch auf erden Alles, was odem hat, Sol
seines ruhms voll werden, Preis'n seine
wunder: that.

6. Amen, mit mund und herzen
Erecht, o ihr glaubig schaar :/. All trau-
rigkeit und schmerzen Treibt von euch
ganz und gar, Seyd frölich in dem HERR-
en, Und lobt ihn alzeit, Er wird in
freud verkehren All euer hersehend.

7. Er wird euch reichlich geben Alles,
was euch nöthig ist :/. Allhier in diesem
leben, Und dort zu aller frist, Wird euch
in himmel führen, Und selig machen gar,
Thurs mit ein'm eyd bekehren; Amen,
das werde wahr.

Vierter Theil,

in welchem verfaßt

geistreiche Lehr-Gesänge:

Von der Rechtfertigung, wie auch vom
Wort Gottes und der christlichen
Kirchen.

Von der Rechtfertigung.

CLXXXVII. 187.

Nach Adams fall ist ganz ver-
derbt Menschlich natur und
weisen :/. Dasselb gift ist auf
uns geerbt, Daß wir nicht
font'n generen Ohn Gottes trost, Der
uns erlost hat von dem großen schaden,
Darin die schläng Evam bezwang,
Gott's zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die schläng Evam hat
bracht, Daß sie ist abgefallen :/. Von
Gottes wort, welchs sie veracht, Da-
durch sie in uns allen Bracht hat den tod,
So war je noth, Daß uns auch GOTT
solt geben Sein'n lieben Sohn, Den gna-
den-thron, In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde schuld
In Adam all verhöhet :/. Also hat uns
ein fremde huld In Christo all verhöhet,
Und wie wir all, Durch Adams fall,
Sind ewiges tods gestorben: Also hat
GOTT, Durch Christi tod, Verneuert, das
war verborben.

4. So

4. So er uns dann sein'n Sohn hat geschenkt, Da wir sein' noch waren :/. Der für uns ist ans kreuz gehent, Gerodt, gen himmel gefahren :/ Dadurch wir sehn Vom tod und pein Erloß, so wir vertrauen In diesen hert, Des Vaters wort. Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und 'as leben :/. Des Vaters rath und ewiges wort, Den er uns hat gegeben Zu einem schuck, Daß wir mit trus In ihn vest sollen glauben, Darum uns bald Kein macht noch gewalt Aus seiner hand wirt rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Sein heyl ist auch noch ferren :/. Der trost bey einem menschen sucht, Und nicht bey Gdtt dem HErrn. Dann wer ihn wil Ein anderz, I Ohn diesen tröstler stecken, Den mag gar bald Des teufels gewalt Mit seiner list erschrecken.

7. Wer host in Gdtt, und dem vertraut, Der wird nimmer zu schanden :/. Dann wer auf diesen felsen baut, Ob ihm gleich g bt zu handen Viel unfalls tie, Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich verläßt Auf Gdtt's trost, Er hilft sein'n glaubigen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus herzensgrund, Du wollest nicht von mir nehmen :/. In heilges wort aus meinem münd, So wird mich nicht beschämen Mein sünd und schuld, Dann in dein huld Esz ich all mein vertrauen, Wer sich nun vest Darauf verläßt, Der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n süßen ist dein heiliges wort Ein brennende lucerne :/. Ein licht, das mir den weg weist fort :/ So dieser morgensterne In uns aufgeht, So bald verleucht Der mensch die hohen gaben, Die Gdtt's Geist Den'n gewiß verweist, Die hoffnung darein haben.

CLXXXVIII. 188.

Es ist das heyl uns kommen her Von gnad und lauter güt :/. Die werck die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht brüthen, Der glaub sieht Jesum Christum an, Der hat genug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was Gdtt im gies geboten hat, Da man es nicht kont halten :/. Erhub sich zorn und große noth Vor Gdtt so manigfalt. Vom fleisch wolt nicht her aus der geist, Vom gies erfordert aller meist, Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dab'n, Gdtt hatt seyn gies drum geben :/. Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben :/ So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sundge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art Aus eianen kräften lassen :/. Wiewohl es oft versucht ward, Doch mehrt sich sind ohn massen. Dann gleisner werck

Gdtt hoch verdammt, Und jedem fleisch der sünden schand Allzeit vor ang boren.

5. Noch muß das gies erlitten seyn, Sonst wärn wir all verborren :/. Darum schickt Gdtt sein'n Sohn herein, Der selber mensch ist worden. Das ganz gies hat er erfüllt, Damit sein's Vaters zorn gestillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllt ist Durch den, der es kont halten :/. So lerne jetzt ein frommer christ Des glaubens recht gestalten, Nicht mehr, dann lieber HErr mein, Dein tod sol mir das leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kan nicht betruagen :/. Nun sagst du, daß kein mensch verzag, Das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Demselben ist der himmel erkauft, Daß er nicht wirt verlohren.

8. Er ist gerecht vor Gdtt allein, Der diesen glauben fasset :/. Der glaub güt aus von ihm den schein, So er die werck nicht lasset. Mit Gdtt der glaub ist wohl daran, Dem nächsten wird die lieb gütz thum, Bist du aus Gdtt geboren.

9. Es wird die sund durch gies erkannt Und schlägt das gürssen nieder :/. Das evangelium kommt zur hand, Und stärkt den sündner wieder, Er spricht : nur freuch zum kreuz herzu, Im gies ist weder, rast noch ruh Mit allen seinen wercken.

10. Die werck kommen gewislich her Aus einem rechten glauben :/. Wann das nicht rechter glaube wär, Wollt ihn der werck berauben :/ Doch macht allein der glaub gerecht, Die werck die sind des nächsten knecht, Daben wirn glauben merken.

11. Die hoffnung wär't der rechten zeit, Was Gdtt's wort zusetzt :/. Wann das gechehen sol zur freud, Setzt Gdtt kein anwisse tage. Er weist wohl, wanns am besten ist, Und braucht an uns kein arge list, Des sollt wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, Daß dich es nicht erschrecken :/. Dann wo er ist am besten mit, Da wil ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ob dein hert jräch lauter nein, So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieser guthat willen :/. Gdtt's Vater, Sohn und heilgem Geist, Der wolt mit gnad erfüllen, Was er in uns an gangen hat, Zu ehren seiner majestät, Daß gheiligt werd sein name.

14. Sein reich ist unom, sein will auf erd Gütlich, wie ins himmels throne :/. Das taglich brod ja heut uns werd, Wollt unser schuld verschonen, Als wir auch unser schuldern räum, Daß uns nicht in verurdung stahn, Esz uns vom udel, Amen.

CLXXXIX. 189.

Un freut euch, lieben christen gemein, Und laßt uns seßlich bringen :/. Daß

Daß wir getrost und all in ein Mit lust und liebe singen, Was Gdtt, an uns gewendet hat, Und seine hüße runderthat, Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren :/. Mein sünd mich quälet nacht und tag, Darin ich war geböhren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war kein guts am leben mein, Die sünd hat mich berissen.

3. Mein gute werf die garten nicht, Es war mit ihm'n verdorben: Der freywillt hasset Gdtt's gericht, Er war zum gut'n erstorben, Die angst mich zu verwirren trieb, Daß nichts dann sterben bey mir blieb. Zur höllen muß ich sinken.

4. Da jammert Gdtt in ewigkeit Mein elend übr die maffen :/. Er dacht an sein barmherzigkeit, Er wolt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein vaterherz, Es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben sohn : Die zeit ist hie zu erbarmen :/. Jahr hin, meins herzens werthe Fron, Und sey das heyl der armen: Und hilf ihm'n aus der sünden-noth, Erwirg für sie den bitteren tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der sohn dem vater g'horsam ward, Er kam zu mir auf erden :/. Von einer jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden. Gar heimlich führt er sein gewalt, Er gieng in einer armen stalt, Den teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, Es sol dir jetzt gelingen :/. Ich geb mich selber ganz für dich, Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, Und wo ich bleib, da solt du seyn, Uns sol der feind nicht scheiden.

8. Vergessen wird man mir mein blut, Dazzu mein leben rauben :/. Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit vestem glauben. Den tod verschlingt das leben mein, Mein unschuld trägt die sünde dein, Da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus diesem leben :/. Da wil ich seyn der meißter dein, Den geist wil ich dir geben, Der dich in trabsal trösten sol, Und lehren mich erkennen wohl, Und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das solt du thun und lehren :/. Damit das reich Gdtt's werd gemehrt, Zu lob und seinen ehren. Und hit dich für der menschen g'sak, Davon verdorbt der edle schatz, Das laß ich dir zu letzte.

CXC. 190.

Herr Christ, der einig Gdtt's sohn Vater in ewigkeit :/. Aus sein'm herzn entsprossen, Gleich wie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein glanz streckt er so ferne Für andern sündnen klar.

2. Für uns ein mensch geböhren Iam letzten theil der zeit :/. Der mutter un-

verlohren, Ihr jungfräulich keuschheit. Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wider bracht.

3. Daß uns in deiner liebe Und erkunnt, nist nehmen zu :/. Daß wir im glauben bleib'n, Und dienen im Geist so, Daß wir hie mögen schmecken, Dein süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du schöpfer aller dinge, Du vätersliche kraft :/. Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Erhöbt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad :/. Den alten menschen fränke, Daß der neu leben mag, Wohl hie auf dieser erden, Den sünd und all begehren, Und g'danken hab'n zu dir.

* Lob, ehr sey Gdtt dem Vater, Und Christo seinem sohn :/. Der uns, als ein wohlthäter, Von sünd erlöset schon; Dem heiligen Geist all jungen Sey preis und ehr gesungen In alle ewigkeit.

CXCI. 591.

Im Th. Ich ruf zu dir, HErr Jesu ic. Also hat Gdtt die welt geliebt, Daß er Christum hat geben :/. Sein liebsten sohn in tod betrübt, Daß wir nun ewig leben. O Gdtt! wie groß ist deine lieb, Die kein mensch kan von herzen Ganz erkennen, O HErr Gdtt, gib gnad, Daß wir des nimmer vergessen.

2. Christus hat uns zum himmel bracht, Ohn aller menschen stärke :/. Allein der glaube selig macht, Ohn alle unsre werke. Darum, wer glaubt an Jesum Christ, Der hat das ewig leben, Merkt gar eben, Dann wo nicht glaube ist, Mag kein mensch selig werden.

3. Wer nicht glaubt, der ist schon verdamm't, Als Christus selbst thut sagen :/. Nimmermehr er sich des erbarm't, Der trogt auf werck ohn glauben, An leb und seel wird er geplagt, Kan auch kein trost erlangen, Liegt gefangen Allhie ohn alle gnad, Ewig in todes banden.

4. Wer glaubig bleibt bis an sein end, Der wird g'wis selig werden :/. Und Christum frey ohn forcht bekenn't, Für aller welt auf erden, Den wird er auch im höchsten theon Für Gdtt mit ehr'n bekennen, und ihn nennen Seinen mitverben schon, Des freud wird seyn kein ende.

CXCII. 192.

Im Th. Mag ich unglück nicht widerst. HErr, ich bekenn von herzensgrund, Auch mit dem mund, Nichts sol mich davon wenden :/. Daß niemand onst mein heiland ist, Als Jesus Christ, Der wahre Gdtt ohn ende. Der mir zu aut, Mein fleisch und blut Genommen an, Drum er nicht kan Mich armen sündner lassen.

2. Geböhren ist er ein kleines kind, Vor meine sünd, in windeln eingehüllet :/. Die jugend mit mühseligkeit, Armuth und

und send, Ist worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich mact gemacht, Er ward gekauert, Sein heilig haupt, Mit dornen scharf gekrönt.

3. Er ward ans kreuzes holz gehent, Mit gall getränkt, Und fiel in todes banden : : Doch wiederum am dritten tag, Nach seiner plag, Ist er vom tod erstanden. Mit herrlichkeit, Zur himmels freud Begangen ein Frey aller peyn, Geseht zu deiner rechten.

4. So schaue deinen sohn doch an, Was er gethan : Laß mich in ihm gnad finden : : Du hast mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen schweren sünden. Durch sohnes tod Den knecht aus noth Hast du erlöst : Wer sich des tröst, Den kannst du nicht verdammen.

5. Der treue hirt jetzt kommt vor dich, Und traget mich, Das schaaf, aß einem rücken ; Das schaaf, das gan. verirret war, Hieng mit gefahr, Es war in satans stricken : Das hat er bracht, Aus eigener macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur herde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz listiglich, Von dir zu sich Mit ihrer lust gezogen : : Bringt jetzt dein sohn in deinem schoos, Von sünden los, Aus lieb hierzu bewogen : Ich war sehr weit Durch unwigkeit In vollem trab Gewichen ab, Jetzt bin ich dir nachkommen.

7. Was satans mit bösem sinn geraubt hin, Und von dir weggerieben : : Das bringt dein sohn zu deiner heerd, Aus neu bekehrt, Zu denen, die dich lieben. Er stellt die Jert wieder für Den knecht der sich Muthwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Also hab ich nun gnad, o GOTT, Durch Christi tod, Den er vor mich erduldet : : Und ob ich wohl bey mir befindt, Daß meine sünd Mi höllen peyn verschuldet : So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen sohn, Den gnaden thron, Ich werd nicht seyn verlohren.

9. Die thür zum schönen paradieß Hat er gewiß Durch sein blut aufgeschloffen : : Daß aus den wunden mildiglich Am kreuz sich Mit strömen hat ergossen. Ich glaube fest, Daß du nicht läst, O frommer GOTT, In angst und noth, Der dich mit glauben faßt.

CXCIII. 193.

Im Th. HErr Jesu Christ, du höchstes. **W**ann dein herzlichster Sohn, o GOTT, Nicht war auf erden kommen : : Und hatt, da ich in sünden todt, Mein fleisch nicht angenommen : So müßt ich armes würmlein Zur höllen wandern in die peyn, Um meiner unthat willen.

2. Jetzt aber hab ich ruh und rast, Darf nimmermehr verzagen : : Weil er die schwere sünden laß Vor mich hat selbst getragen. Er hat mir dir versöhnet mich, Da er am kreuz ließ tödten sich, Auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getroßt mein hertz und muth, Mit kindlichem vertrauen : : Auf dich sein rosinfarbes blut Will ich mein hoffnung bauen : Das er vor mich verlossen hat Gewaschen ab die missthat, Daß ich schneereiß bin worden.

4. In seinem blut erquict ich mich, Und komm zu dir mit freuden : : Ich suche gnad demuthiglich, Von dir sol mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein sohn, Durch seinen tod und marterkron, Kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mich die gerechtigkeit, Die vom gesetz herrühret : : Wer sich in eignem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HERN Jesu wert allein, Das machts, daß ich kan selig seyn, Weil ich vest an ihn glaube.

6. GOTT Vater, der du alle schuld Auf deinen Sohn geleget : : HErr Jesu, dessen lieb und huld Mi meine sünde trägt, O heiliger Geist, des gnad und kraft Allein das gute in mir schaft, Laß mich aus end bebarren.

CXCIV. 194.

Wann meine sünd mich kränken, O mein HERN Jesu Christ : : So laß mich wohl bedenken, Wie du gestorben bist, Und alle meine sünden laß, Am stamm des heiligen kreuzes, Auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen, Wer es betrachtet recht : : Es hat sich martern lassen Der HErr für seine knecht : Es hat sich selbst der wahre GOTT Vor mich verlohren menschen Gegeben in den tod.

3. Was kan mir dann nun schaden Der sünden große zahl : : Ich bin den GOTT in gnaden, Die schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures blut, Daß ich nicht mehr darff fürchten Der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebenslang : : Für solche peyn und schmerzen, O Jesu, lob und dank : Für deine noth und angst, geichren, Für dein unschuldig sterben, Für deine lieb und tren.

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reizen für und für : : Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier, Daß mir nie komme aus dem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin.

6. Mein kreuz und meine plagen, Solts seyn auch schmach und spott : : Hilf mir gedultig tragen, Gib, o mein HErr und Gott, Daß ich verlaugne dich welt, Und folge dem exempel, Daß du mir fürgestellst.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan : : Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jederman, Ohn eigen nutz und heuchel schein, Und wie du mir erwiesen, Aus lauter lieb allein.

8. Daß endlich deine wunden Mich trösten kräftiglich : : In meiner letzten stund

den,

den Und des versichern mich, Weil ich auf
dein verdienst nur traue, Du werdest mich
annehmen, Daß ich dich ewig schau.

CXCIV. 195.

Im Th. Christus, der uns selig macht.
O Gott, meiner seelen licht, Freude
I meiner freuden, Deines lebens zu-
versicht, Nimm doch für dein leiden,
Diesen schlechten dank hier an, So viel
meine seele Innern mehr dir bringen kan
In der schwachheits behle.

2. Ich erweh es hin und her, Was dich
doch bewegen, Daß du so viel herz be-
schwer Hast auf dich gezogen, Daß du
angst, gewalt und noth, Schläg und
hohn in banden, Käsehung und freud
und tod Willig ausgestanden.

3. Gottes wohlgeogenheit, Vaters
lieb und gute, Deine herzens freundlich-
keit Und dein tren genüthe, Ich hat es
ausgebracht, Daß kein mensch verzaget,
Wann der sünden meng und macht Die
gewissen naget.

4. O du wunderbarer rath, Den man
nie ergründet! O der unerhörten that,
Die man nirgends findet! Was der
mensch, der erdenknet, Krieg hat ver-
brochen, Wird an Gott, der doch ge-
recht, Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde schandbegier Hat dich
so zuschlagen, Diese krankheit hab ich
dir, Ich, aufgetragen: Meine schuld
und miserhat Hat dich so verburret, Bis
sie dich auch endlich hat Unrecht hinger-
wirget.

6. Alle strafe, der ich war Tag und
nacht verbunden, Liegt auf dir nun ganz
und gar, Und durch deine wunden Wird
uns fried und heil gebracht, Drum wil
mir geziemen, Deine starke liebesmacht,
Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser sicherheit Gleichfalls
mein gewissen, Zwischen angst und tod
und freit kräftiglich genießen. Ach, ach
meines herzens herz! Wie durch deine
schmerzen Meine schmerzen hinterwärts
fern aus meinem herzen.

8. Und wie schnell mein herz erschrickt
Ueber straf und sünden, So schnell wird
es gleich erquickt Mit den gnaden: win-
den. Ich, sieh, ich falle dir Mit zer-
knirschter buße Und mit besserungs: be-
gier Glaubens: küß zu fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und
ben wen ich bleibe, Welchem vordruck
ich mich traue, Und an wem ich glaube!
Ich, du bist es allein, Der mich hält
und schützet, Wann gleich alle höllen: pei-
n Auf mich schenkt und blisset.

10. Ich will weil ich mit dir frey werd
im himmel erben, Herr, in deinen ar-
men tren leben und auch sterben, Bis
man freilich sagen wird Nach den todes-
banden: Sieh, dein bräutigam und dein
hirt, Ich, ist vorhanden.

CXCVI. 196.

Mel. Tren dich sehr, o meine seele.
O mir tausendmal gegrüßet, Der
mich lie und lie geliebt, Ich, der du
selbst gebusst, Das, womit ich dich be-
trübt. Ach wie ist mir doch so wohl, Wann
ich knien und liegen sol An dem freuze, da
du stirbest, Und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und füße Der
gekränkten wunden zahl, Und die wur-
wur: rothen füße, Deine fuß und nägel-
mahl. O wer kan doch, schönster fürst!
Denn so hoch nach uns gedurst, Deinen
durst und liebs: verlangen Wollig fassen
und umfassen.

3. Heile mich, o heyl der seelen, Wo
ich krank und traurig bin, Nimm die
schmerzen, die mich quälen, Und den
ganzen schaden hin, Den mir Adams fall
gebracht, Und ich selbst mir gemacht;
Wird, o arzt! dein blut mich nezen,
Wird sich all mein jammer legen.

4. Schreibe deine blutige wunden Mir,
Herr, in das herz hinein, Daß sie mö-
gen alle sünden Wen mir unvergesen
sein. Du bist doch mein liebste gut, Da
mein ganzes herze ruht: Laß mich hie zu
deinen füßen Deiner lieb und gunst ge-
nießen.

5. Diese füße wil ich halten, Auf das
best ich immer kan, Schau meine hän-
den falten Und mich selbst freundlich an
Von dem hohen freuzes: baum, Und gib
meiner bitte raum, Sprich: laß all dein
trauren schwinden, Ich, ich tilg all deine
sünden.

CXCVII. 197.

Im Th. Was mein Gott wil, das ic.
O wohl gegrüßet, guter hirt, Und
ich, o heilige hände!: Voll rosen,
die man pressen wird, Bis an des him-
mels ende. Die rosen, die Ich mein
allhie, Sind deine mahl und plagen,
Die dir am end In deine händ Am freu-
ze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen bar
Die edlen rothen gulden!: Und bringst
die ganze menschen: schaar Dardurch aus
allen schulden. Ach, laß von mir, O lieb-
ster, dir Die hände herzlich drücken. Und
mit dem blut, Das mir zu gut Vergossen,
mich erquickten.

3. Wie freundlich thust du dich doch
zu, Und greiffst mit beyden armen!:
Nach aller welt, in sieb und ruh, Uns
ewig zu erwarmen! Ach Herr, sieh hier,
Mit was begier, Ich armer zu dir trete!
Seh mir bereit, Und gib mir freud Und
trost, darum ich bete.

4. Reuch allen meinen geist und sinn
Nach dir und deiner höhe!: Gib, daß
mein herz nur immerhin Nach deinem
freuze sehe, Ja, daß ich mich Selbst
nützlichlich Mit dir ans freuze binde, Und
mehr und mehr Todt und zerstör In mir
des fleisches sünde.

5. Ich hez und kusse wiederum Aus
rechtm treuen herzen: HERR, deine
hand, und sage ruhm Und dank für ih-
ren schmerzen: Darneben geb Ich, weil
ich leb, In diese deine hände, Herz, seel
und leib, Und also bleib Ich dein, bis an
mein ende.

CXC VIII. 198.

O Reicher GOTT im throne, Mittheil
uns deine gnad, Wohl durch dein
menschheit frone, Daß unser seel nicht
schad. Die welt die ist umfange So gar
mit schwerer noth, Vergift ist durch die
schlangen, Ein lange zeit vergangen,
Daß noch kein ende hat.

2. Das göttlich wort mit schalle klat
warlich an dem tag, Darum so schick
euch alle, Und merkt was ich euch sag:
Es naht sich geg'n dem ende, Davon der
HERR sagt, GOTT wol sein gnade senden,
Daß wir uns zu ihm wenden Durch sein
barmherzigkeit.

3. Es ist kein fried auf erden, Sehen
wir leider wohl, Dieweil wir darauf le-
ben, Die welt steckt bosheit voll. Wo ist
die lieb des nächsten? Das acht man je-
hnd klein, Es möcht wohl GOTT erbar-
men, Es geht nur übr' die armen In aller
welt gemein.

4. O sünd'! du solt denken, Nicht
recht hast du gethan, GOTT wird dir
auch nicht schenken, Laß dir's zu herzen
gahn: Was Christus hat gebrochen,
Wie sanct Matthäus schreibt, Habt ihr
mein g'bot zerbrochen, Das bleibt nicht
unzerbrochen Durch sein gerechtigkeit.

5. Mich freun die wort des HERRen, Be-
währet aus Abraham, Dann die GOTTs-
kinder werden, Den Lärm zu ihm
nahen. Komm, HERR, mit deiner güte,
Du weißt die rechte zeit, Du kauft uns
wohl beihuten, Des freut sich mein gemü-
the, Daß wir leb'n in ewigkeit.

6. Ich meyn im geist die armen, Ihr
solt mich recht versta'n, Der möcht sich
GOTT erbarmen, Ihr dürft nicht weiter
gahn. Was IESUS hat verheissen, Das
wird der Väter thum, Darum so laßt uns
fleissen, Daß uns die schlang nicht beiße,
Wir woll'n ihr widerstahn.

7. Kürzlich wil ich beschließen Diß
mein gesang mit schall, Laßet euch nicht
verdröessen, Und gebt den armen bald,
Daß ihr nicht werdet vergesset, Mit einem
argen wahn, End allezeit beflissen, Die
stark hand sol nicht wissen, Was die recht
hat gethan.

CXCIX. 199.

Nun höer zu, ihr Christen-leut! Wie
leib und seel gegeneinander streit, Al-
hie auf erd'n in dieser zeit. Hab'n sie ein
stetig's krieges, Keins mag vorm andern
stehen.

2. Der leib der spricht: ich bin gesund,
Ich hab noch viel der guten fund. Oh mir
das traurig alter kommt, Wil ich in freu-

den leben, Nach leiblichen lügen streben.
3. Die seel spricht: ich rath dir's
nicht, Ach forschst du nicht GOTTs strengs
gericht, Du hast dich in der tauß ver-
pflicht. Nach GOTTes woll'n zu leben,
Seim wort nicht widerstreben.

4. Der leib spricht: ich bin stolz und
fein, Mit guten gesell'n brenn kühlen wein,
Da wil ich frisch und frölich seyn. Mit
singen, springen, tanzen, Wils wagen
auf die schanzen.

5. Die seel spricht: denk an reichen
mann, Der sich nahm zeitlich'r wollust
an, Der muß mit leib und seel darvon,
Ward in die höll begraben, Als Christus
selbst thut sagen.

6. Der leib spricht: was acht ich der
sag, Ich hab vor mich noch manchen tag,
Darinn ich mich wohl besien mag, Und
mich von sünden kehren, Wann sich mein
traur'n thut mehren.

7. Die seel spricht: du hast kein ge-
walt, Du sehest gleich jung oder alt,
GOTT hat dich im augenblick gesait,
Den abend als den morgen, Die stund ist
dir verborgen.

8. Der leib spricht: es seyn freich od'r
hat, Ich seh vor mir die weltlich' roth,
Ein jeder tracht nach zeitlichem gut, Dar-
nach wil ich auch streben, Dieweil ich
hab das leben.

9. Die seel spricht: es kommt die zeit,
Daß leib und seel vonander scheid, Was
hilft dich dann dein grosser geiz, Du
mußt zur aschen werden, Dann du bist
g'macht von erden.

10. Der leib der spricht: du machst
mir bang, Erst mich nach ewger freud
verlangt, Christus helfe mir zum an-
fang, Und mich zum vater v'kehren, Mein
trauren wil sich mehren.

11. Die seel spricht: ich treib kein
scherz, GOTT fordert ein zerknirsches
herz, Der leib muß absterben mit
schmerz, Dann er ist zeitlich' g'bohren,
Den wirren auserlöhren.

12. Der leib der spricht: o GOTT mein
HERR, Hilf, daß ich mich durch Christum
v'kehr, O heilger Geist, mein glauben
mehr, Hilf mir's zeitlich' erleiden, Mich
tröst in ewger freuden.

13. Die seel spricht: nun hab ich
recht, Biewohl ich bin ein unnutz knecht,
O GOTT du bist allein gerecht, Los mich
vons teufels banden, Dann du ans kreuz
bist g'hangen.

14. Also hat dieses lied ein end, GOTT
woll, daß jed'r sein herz erkennt, Und sich
von sünd'n zu Christo wendt, So wird er
zu uns kehren, Die ewig freud bescheren.

CC. 200.

Im Th. Herzlich lieb hab ich dich u.
Gur gericht, HERR IESU, sieh ich hie,
O du die beng ich meines herzens tie,
Kan mir selbst gar nicht raten: Mein
sehr groß und viele missthat Mich hier
und